

1130⁵⁸⁾. Demgegenüber hat sich herausgestellt, daß die zweite Fassung der cassinesischen Chronik spätestens 1124 vorlag, weil man damals eine Ableitung davon in S. Vincenzo al Volturno kannte. Wenn aber die zweite Rezension 1124 schon existierte, so trifft das a potiori auf die erste zu, nämlich den Clm. 4623 samt seinen Marginalien. Daß diese gleichzeitig mit dem Haupttext geschrieben worden sind, ließe sich mühelos aus dem Münchner Codex selbst erweisen. Daß sie vor 1124 entstanden sind — und nur darauf kommt es im Augenblick an —, ist insofern selbstverständlich, als sie ja bereits in die zweite Redaktion der Chronik übergegangen waren. Petrus Diaconus, der 1124 noch die Klosterschulbank gedrückt haben wird, muß daher als ihr Verfasser (ebenso wie als Schreiber) ausscheiden. Sie gewissermaßen dem Bischof von Ostia zurückzuerstatten, wird das Ziel einer weiteren Studie sein.

E x k u r s

Petrus Diaconus und Adalbert von Monte Massico

Der literarische Austausch zwischen Montecassino und S. Vincenzo al Volturno wäre noch komplizierter, wenn Petrus Diaconus das Chronicon Vulturense benutzt hätte, nachdem dieses aus dem Werk seines Vorgängers geschöpft hatte. Erich Caspar hat das behauptet¹⁾. Und zwar soll Petrus die Geschichte des Nachbarklosters für seine Arbeiten über den heiligen Martin von Monte Massico herangezogen haben. Dabei wird vorausgesetzt, daß er nicht nur unter eigenem Namen eine Martinsvita verfaßt, sondern auch jene Miracula sancti Martini geschrieben hat, die sich in der handschriftlichen Überlieferung als das Werk eines Adalbert aus dem Kloster Monte Massico ausgeben²⁾. Entfiele diese Voraussetzung und hätte Petrus den Stoff seiner Martinsvita in Wirklichkeit dem älteren Werk des Adalbert entnommen, dann ließe sich das Chronicon Vulturense in seinen Händen nicht nachweisen. Wörtliche Anklänge bestehen allein zwischen Petrus und Adalbert, wohingegen es keine inhaltlichen Details gibt, die der Cassinese dem Chronicon Vulturense entliehen haben müßte und nicht sehr viel besser bei Adalbert finden konnte.

Die Frage ist recht einfach zu entscheiden. Denn die Blätter 1—164

⁵⁸⁾ E. Caspar, Petrus Diaconus und die Monte Cassineser Fälschungen (1909) S. 23; H. Bloch, The Schism of Anacletus II and the Glanfeuil Forgeries of Peter the Deacon, Traditio 8 (1952) 182.

¹⁾ Caspar, Petrus Diaconus S. 81 ff.

²⁾ H. Moretus, Un opuscul du diacre Adelbert sur Saint Martin de Montemassico, Anal. Boll. 25 (1906) 243—257.